

Bernd Mones
Landesjugendring Brandenburg e.V., stv. Vorsitzender
Aktion Kinder- und Jugendschutz

Anstiftung zur Selbstbestimmung. Junge Menschen als Architekten ihrer Heimatregion anerkennen und be- stärken – und was Politik und Wirtschaft dazu beitragen können

Demographische Entwicklung

Die Diskussion verläuft heute dahin, dass weniger die Abwanderung als das zentrale Problem gesehen wird als die mangelnde Zuwanderung. Die Ursachen hierfür liegen auch in der Wahrnehmung des Landes Brandenburg in Bezug auf weiche Standortfaktoren, Fremdenfeindlichkeit etc.

Ausbildungsplätze

Durch die geringe Geburtenrate Anfang der neunziger Jahre und der Abwanderung wird es zunehmend schwerer, vorhandene Ausbildungsplätze zu besetzen. (IHK, Handwerkskammern)

Fachkräftemangel

Industrie- Handwerk und weitere Branchen klagen inzwischen zunehmend darüber, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Fachkräfte, insbesondere in den Berlin fernen Regionen Brandenburgs zu finden.

Identität erkennen

Erfahrungen in Freiwilligendiensten, Geschichtsprojekten, verbandlichen Erfahrungen können dadurch zunehmend deutlich machen, dass es neben den „klassischen“ (Berufs-) biographische Wege gibt. Kreativität und Originalität können solche Wege ermöglichen, wenn nicht ausschließlich gerade und Einkommensorientierte Wege möglich erscheinen. Wichtig ist dabei, dass die Erfahrung gemacht wird, dass das was ich bin und tue in Verbindung steht mit meiner Region.

Geschichte entdecken:

Vielfalt der Projekte entdecken

In Brandenburg hat sich in den letzten Jahren eine Fülle von Projekten und Initiativen entwickelt, die kleinteilig Perspektiven aufzeigen für junge Menschen, im Land eine (auch) berufliche Zukunft zu finden (Tourismus, Kultur, Landwirtschaft, Handel (Direktvermarktung)).

Jugendgeschichtsprojekte

Seit nun fünf Jahren werden Jugendliche in Gruppen animiert, sich mit regionaler „Heimat“- Geschichte auseinander zu setzen. Sie tun dies erstaunlich gern, motiviert und gründlich. Nach einer Evaluation des „Nexus“ Institutes wurde für die Wirkung dieser Projekte festgestellt:

- die Jugendlichen wurden in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer individuellen Handlungskompetenz gestärkt
- durch breite Öffentlichkeitsarbeit wurden sie in ihrem Engagement gestärkt, die Handlungsspielräume erweitert
- durch die Beschäftigung mit geschichtlichen Ereignissen wurde den Jugendlichen deutlich, dass Geschichte „ergebnisoffen“ ist und die Gegenwart damit auch einen gestaltbaren Raum bietet

Freiwilligendienste

Seit 1994 werden in Brandenburg das FÖJ gefördert, inzwischen mit ca. 120 Plätzen pro Jahr, wobei der Bedarf (Bewerbungen) 2-3 mal höher ist. Zudem wird das FSJ in Sozialprojekten, der Jugendarbeit, Schulen und Bildungsstätten angeboten. Durch die Mitarbeit in brandenburger Projekten und durch die Vernetzung mit den anderen Freiwilligen (in den 5 Seminaren) lernen die Jugendlichen die Vielzahl der in den letzten 15 Jahren entstandenen Projekte kennen. Und damit auch, was alles möglich ist, wenn Engagement, Flexibilität und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen da ist.

Jugendarbeit/ Jugendverbände/ internationale Begegnungen

Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit bieten Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemlagen, aber auch Austausch über den Tellerrand hinaus.

Brandenburgs Politik und Wirtschaft könnte hier viel mehr tun

- Jugendlichen Erfahrungsräume in Praktika, Freiwilligendiensten, Projekten jenseits oder über die klassischen beruflichen Möglichkeiten hinaus gewähren
- Jugendarbeit und Jugendgeschichtsprojekte als notwendigen Bildungsfaktor anerkennen, zur Bildung gehört auch die Erfahrung der Möglichkeiten, um dem grundsätzlich immer noch dürftigen Image Brandenburgs begegnen zu können.
- Was fehlt, ist Zuwanderung: die Attraktivität der Region hängt im hohen Maß auch davon ab, was sie neben Arbeitsplatz und Einkommen vor allem für die Kinder und Jugendlichen bietet. Auch hier haben wir im Vergleich der Regionen einiges aufzuholen!

